

# Was der Schweizerische Lehrerinnenverein in der Saffa ausstellt

Autor(en): **R. G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **32 (1927-1928)**

Heft 22

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-312202>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

liche Errungenschaft, treues Mühen um die Erziehung des jungen Mädchens die sich in den Schulen aller Art vollzieht. So wird immer mehr die Schweizerfrau dazu gelangen, in der weiblichen Lehrkraft ihre aufrichtige Verbündete und Helferin zu besserem Frauensein zu erkennen.

Nun lasst uns Taten sehen... Der Titel mag anspruchsvoll erscheinen aber jene, die der Frauenbewegung abgeneigt sind, halten ihr so gerne der ersten Teil des Satzes entgegen: Der Worte sind genug gewechselt..., dass wir heute, da die Saffa ihre Tore öffnet, diese ergänzenden Worte doch mit einiger Zuversicht wählen.

Die Kriegs- und Nachkriegszeit haben zwar schon einmal der Schweizerfrau Gelegenheit gegeben, zu zeigen, dass sie zu Taten bereit und fähig ist, aber es scheint ihr zur Ehre des Vaterlandes Pflicht, durch diese Tat der Friedenszeit wieder in Erinnerung zu bringen, was von vielen vergessen worden ist..

Endlich, um nur noch eines zu nennen, wird die Saffa auch eine Stätte edler Freude sein. Kunst aller Richtungen ist zu Gaste geladen, um die Herzen zu erfreuen. Fahnen werden flattern, Töne werden wogen, Farben werden leuchten. Schönheit trinken wird manch hungriges Gemüt, manch schüchternes Bergfraueüli wird staunen, dass es so etwas gibt im Schweizerland.

Doch — genug der Worte, lasst uns Taten sehen. Gehet freudigen Herzens und mit offenen Augen zur Arbeitsschau, lasst die Klänge dieses hohen Liedes der Arbeit tief in eure Seelen dringen. Entzündet am Feuer der Begeisterung das schwache Flämmchen des eigenen Mutes zu neuem Tun und lasst eure Freude Dank sein jenen, die selbstlos Zeit und Kraft in den Dienst der Saffa gestellt haben.

L. W.

## Was der Schweizerische Lehrerinnenverein in der Saffa ausstellt.

In der grossen Halle, in der die Gruppe « Erziehung » untergebracht wird findet sich auch die Koje unseres Vereins. Von der einen Schmalseite grüssen Bilder vom Lehrerinnenheim in Bern, von einer Heimbewohnerin selbst gemalt. Die andere Schmalseite zeigt verschiedene Publikationen, vor allen die stattliche Bändereihe der « Lehrerinnenzeitung », Angaben über Mitgliederbewegung, Subventionen usw. usw. Auf der Längswand aber findet man eine anschauliche Darstellung der *Lehrerinnenverhältnisse in der Schweiz*. Aus den verschiedenen Kantonen ist hier zusammengetragen, was Ausbildung, Arbeitsmöglichkeit, Besoldung, Altersversorgung usw. der Lehrerin betrifft.

Das reiche Material, das für diese Darstellung gesammelt werden musste hat Frl. G. Gerhard in einer Broschüre verarbeitet, die zum Verkauf aufliegen wird. Wir hoffen, dass die Lehrerinnen alle darnach greifen werden; denn in ihrem Interesse ist die Arbeit gemacht worden.

Am 8. und 9. September wollen wir uns froh in Bern zusammenfinden zu gemeinsamer Arbeit und gemeinsamem Schauen all der grossen Dinge, die die Saffa für uns bereithält.

R. G.